

2 Mio. € für Digitalisierungsoffensive der Verwaltung

Gemeinderätin Mag.^a Julia Seidl stellt hiermit gemäß § 20 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Gemeinderates folgenden Antrag:

Der Gemeinderat möge beschließen:

Im Budget 2024 wird für die ausführliche Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie und erster Umsetzungsmaßnahmen innerhalb der Verwaltung ein Betrag von 2 Mio. € budgetiert. Mit dem Projekt Digitalisierungsoffensive wird im Jänner 2024 begonnen. Vorbereitungsarbeiten und Ausschreibungen sollen bereits 2023 erfolgen.

Begründung

Eine digitale Verwaltung soll für Bürger:innen aber auch für die Verwaltung Erleichterungen und Effizienz schaffen. Dabei spielt ein genauer Blick auf die analogen Prozesse eine große Rolle. Eine Evaluierung ist deshalb unbedingt nötig. Wenn ein Prozess kompliziert und komplex ist, bleibt er es, wenn er lediglich digitalisiert wird. Im 2018 präsentierte Arbeitsübereinkommen ist von der Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie die Rede. Aber wo ist diese Strategie? Wir kennen sie nicht und wissen auch nicht, ob überhaupt daran gearbeitet wird. Bereits im Oktober 2018, also vor mehr als 4!! Jahren hatten wir im Rathaus eine Enquete zu diesem Thema. Was ist seit dieser Enquete geschehen?

Wir haben eine neue Webseite, das ist aber noch keine Digitalisierung der Verwaltung.

Wo bleiben die großen digitalen Veränderungen wie zb.:

- Wo bleibt der digitale Bauakt?
- Wo bleibt die komplette Digitalisierung und Vernetzung von Förderansuchen?
- Wo bleibt die digitale Schuleinschreibung, Kindergärten?
- Wo bleibt das digitale Anrainerparken?
- Wo bleibt die Möglichkeit sich online für die Wohnungswerber:innenliste zu bewerben bzw. die Bewerbung zu verlängern?
- Wo bleiben die Schnittstellen zwischen den Magistraten?
- Wo bleibt die Freigabe der Daten der IVB zur Verwendung für OpenData Plattformen, wie zb. Google Maps, um Buslinien und Abfahrtszeiten vereinfacht darstellen zu können?
- Wo bleibt die Möglichkeit online einen persönlichen Termin im Amt zu vereinbaren?
- Wo bleibt die Möglichkeit online einen Raum in den Stadtteilbüros für eine Veranstaltung zu mieten?
- Ummelden, Anmelden?
- etc....

Experten und Expertenmeinungen zu diesen Themen gibt es genug. Diese sagen z.B. Folgendes: „*Kommunen müssen die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung daher zur strategischen Aufgabe machen, um **wettbewerbsfähig** zu bleiben. „Eine entwickelte digitale Infrastruktur ist für Kommunen schon heute ein zentraler Standortfaktor. Die Attraktivität einer Kommune für BürgerInnen und Unternehmen hängt entscheidend von ihrem **Digitalisierungsfortschritt** ab.“ Michael Jahn, Leiter Kompetenzteam Smart Cities bei PwC* Die Kosten amortisieren sich im Durchschnitt nach 18 Monaten! * Quelle: <https://www.stadtmarketing.eu/digitalisierung-der-oeffentlichen-verwaltung/>*

In Deutschland gibt es Städte, die sich sogar so intensiv mit einem Thema beschäftigen, dass es einen eigenen Fachbereich und Leiter für Digitalisierung der Verwaltung gibt, so wie in Essen. https://www.essen.de/essenaktuell/digitale_verwaltung_1.de.html

Andere Beispiele findet man hier:

https://www.pwc.at/de/publikationen/studien/pwc-studie_deutschlands-staedte-werden-digital.pdf

34% der Kosten für beide Seiten, also Verwaltung und Bürger:innen, können durch wirksames e-government eingespart werden. * Fraunhofer-Institut FOKU, 2016.

Ich denke, es ist in Innsbruck nicht dringend an der Zeit, sondern wir hinken bereits anderen Städten hinterher. Digitalisierung der Verwaltung ist für alle Beteiligten eine Verbesserung, es spart Kosten und ist effizienter, wenn vorher auch die Prozesse überarbeitet werden.

Bedeckungsvorschlag: Im Rahmen der Budgetverhandlungen 2024 sind für die Entwicklung einer umfassenden Digitalisierungsstrategie sowie für eine teilweise Umsetzung der ersten Schritte die Budgetmittel vorzusehen. Es sind Mehreinnahmen aus den Bedarfszuweisungen vorzusehen.

Ich bitte die Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats um Zustimmung.

Mag.^a Julia Seidl
Gemeinderätin, NEOS